

Presseinformation

Freising-Weihenstephan, den 30. September 2011

Holzmarkt unter Strom

Neues Verbundprojekt untersucht wachsende Konkurrenz um Holz

Als Bau- und Werkstoff, zur Papierherstellung oder als Energieträger – Holz ist vielseitig einsetzbar. Auch wenn es sich um einen nachwachsenden Rohstoff handelt, ist er nicht unbegrenzt verfügbar. Jeder der Verwertungswege ist mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen verbunden, die bisher nicht miteinander verglichen werden konnten. Nur ein solcher Vergleich macht aber sichtbar, wie der nachwachsende Rohstoff am nachhaltigsten genutzt werden kann. Unter Leitung der Technischen Universität München (TUM) entwickelt das neue Verbundprojekt „Konkurrenz um Holz“ deshalb erstmals Methoden, um die stoffliche und energetische Nutzung von Holz umfassend zu bewerten und zu optimieren.

Gehäckselt, zu Pellets gepresst oder als Scheit – der Rohstoff Holz wird immer häufiger zum Heizen und zur Stromerzeugung eingesetzt. Fast 40 Prozent des Holzaufkommens in Deutschland wird heute bereits energetisch genutzt, Tendenz steigend. Denn angesichts steigender Erdöl- und Erdgaspreise wird Holz als Energieträger wirtschaftlich immer interessanter. Als klimaneutraler Brennstoff spielt es zudem in den Beschlüssen der Bundesregierung zu Klimaschutz und Energiewende eine wichtige Rolle.

Die wachsende Holznachfrage im Energiebereich wirkt sich aber auch auf die klassischen stofflichen Einsatzgebiete aus, beispielsweise auf die Werkstoffindustrie, das Baugewerbe oder die Zellstoff- und Papierherstellung. Denn über den steigenden Marktpreis wird die Ressourcenallokation verändert, d.h. die Verteilung von Rohstoffen auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren. Der Preis spiegelt zwar die Knappheit des Gutes Holz, er ignoriert aber externe Effekte, wie Umweltschäden oder Arbeitsplatzverluste in den jeweiligen Einsatzbereichen. Welche ökonomischen, sozialen und ökologischen Folgen die verschiedenen Verwertungswege haben, untersucht deshalb das neue Verbundprojekt „Konkurrenz um Holz“ unter Leitung der TU München.

Beteiligt sind neben dem TUM-Lehrstuhl für Holzwissenschaft und dem TUM-Fachgebiet für Waldinventur und nachhaltige Nutzung auch der Fachbereich Holzenergie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Alle Institutionen arbeiten bereits unter dem Dach des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan eng zusammen. Am Fallbeispiel der bayerischen Forst- und Holzwirtschaft wollen die Wissenschaftler detaillierte Erkenntnisse darüber erarbeiten, wie der knappe Rohstoff zukünftig effizienter und nachhaltiger genutzt werden kann.

Die Forscher entwickeln dazu erstmals Methoden, um die unterschiedlichen energetischen und stofflichen Verwertungswege vergleichbar zu machen. Bisher ist dies an die Funktionalität eines Produktes gebunden. Mithilfe von Ökobilanzen lassen sich beispielsweise die Umweltauswirkungen von Sitzmöbeln aus Holz mit denen aus Aluminium vergleichen. Welche Folgen der Einsatz derselben Holzmenge in der Möbelproduktion im Vergleich zur energetischen Nutzung hat, konnte aber bisher nicht quantifiziert werden.

Das zu ändern, ist Ziel des auf drei Jahre angelegten Verbundprojektes. Aus seinen Ergebnissen sollen politische und wirtschaftliche Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die auch auf andere Regionen übertragbar sind. Gefördert werden die Forschungsarbeiten durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Verband Bayerischer Papierfabriken e.V. sowie durch die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. Ein Lenkungsausschuss aus Entscheidungsträgern und Praktikern wird das Projekt begleiten.

Kontakt:

Technische Universität München
Lehrstuhl für Holzwissenschaft, Holzforschung München
Prof. Dr. Klaus Richter, PD Dr. Gabriele Weber-Blaschke
Winzererstr. 45, 80797 München
Tel.: +49 89 2180-6421 bzw. +49 8161 71-5635
E-Mail: gabriele.weber-blaschke@wzw.tum.de

Weitere Informationen:

Holzforschung München, Technische Universität München
www.holz.wzw.tum.de

Fachgebiet für Waldinventur und nachhaltige Nutzung, Technische Universität München
<http://www.waldinventur.wzw.tum.de>

Fachbereich Holzenergie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
<http://www.hswt.de/fh/fakultaet/wf.html>

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
www.lwf.bayern.de

Die **Technische Universität München (TUM)** ist mit rund 460 Professorinnen und Professoren, 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 26.000 Studierenden eine der führenden technischen Universitäten Europas. Ihre Schwerpunktfelder sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Nach zahlreichen Auszeichnungen wurde sie 2006 vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Exzellenzuniversität gewählt. Das weltweite Netzwerk der TUM umfasst auch eine Dependence mit einem Forschungscampus in Singapur. Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.

Technische Universität München	Corporate Communications Center	80290 München	www.tum.de
Dr. Ulrich Marsch	Sprecher des Präsidenten	+49.89.289.22778	marsch@zv.tum.de
Dipl.-Soz.wiss. Undine Ziller	PR-Referentin	+49.8161.71.5403	ziller@zv.tum.de